

Herr Dr. Frank stellte die Frage, ob die Sitzungsvorlage den allerletzten Stand wiedergeben würde. Bezüglich der Gehwege und der Straßenbeleuchtung erwecke die Vorlage den Eindruck, dass es wohl immer noch erhebliche Widerstände der Bürger gäbe. Um Kosten zu senken hätten tatsächlich am Anfang einige Bürger argumentiert, dass der Ausbauzustand ausreichend und die Lampen hell genug seien. Tatsächlich sei es aber zwischenzeitlich so, dass die Verwaltung in der Überzeugung der Bürger erfolgreich war und die Maßnahmen zwischenzeitlich von den Bürgern akzeptiert werden.

Herr Schmitz antwortete, dass nicht gesagt werden könne, ob die Bürger letztendlich davon überzeugt seien. In mehreren Besprechungen sei versucht worden, die Bürger von der wirtschaftlichen Notwendigkeit des Ausbaus der Gehwege und Lampen zu überzeugen. Man müsse seitens der Verwaltung allein auf die Wirtschaftlichkeit achten.

Herr Dr. Frank entgegnete, dass aber aus der Vorlage zu entnehmen sei, dass die Verwaltung gegen die Auffassung der Bürger handeln würde. Nach seiner Information sei es jedoch einvernehmliche Auffassung zwischen Bürgern, Verwaltung und der Politik, dass die Gehwege erneuert werden müssten und auch die Straßenbeleuchtung zu erneuern sei. Dies sei für ihn eine wichtige Frage, denn laut der Sitzungsvorlage müsse man befürchten, dass am alten Niederberg weiter mit Unruhe zu rechnen sei. Man habe aber den Eindruck, dass die Seite 10 aus einer älteren Vorlage stamme. Auf Seite 10 hätte eigentlich stehen müssen, dass die anfänglichen Bedenken der Bürger ausgeräumt sind.

Herr Schmitz antwortete, dass in der Zwischenzeit keine Einwände der Bürger gegenüber den beabsichtigten Maßnahmen mehr erfolgt seien; er ginge daher davon aus, dass der überwiegende Teil der Bürger mit den Maßnahmen einverstanden ist.

Nach weiteren Wortbeiträgen von Herrn Meyer-Eppler, Frau Feld-Wielpütz und Herrn Metz nahm der Ausschuss den Abschlussbericht zur Kenntnis.